



Aus Matthäus Merians *Topographia Sueviae* (1643).

khein ander Besoldung gehapt als das Quatembergeld von einem Knaben am fronlasten 1 ort eines Gulden.“ (= 15 Kreuzer bzw. Viertelsgulden).

Nachdem Herzog Ulrich 1534 sein Land wieder zurückerobert hatte, führte er die Reformation in Württemberg ein. Der damals in Schiltach amtierende Pfarrer Johannes Schwarz trat mit seiner Pfarrgemeinde zum evangelischen Glauben über. Er war der Pfarrherr, von dem oben berichtet wurde, daß er Schule halte. Als er alt war, wurde ihm ein Vikar „seines hohen alters halb adiungiert“ (zur Hilfe gegeben).⁴ Dieser Vikar, Johannes Thumler, wurde erstmals im Taufbuch bei der Taufe seines 1. Kindes am 16.5.1571 als „Schulmeister“ erwähnt, ebenfalls bei der Taufe seines 2. Kindes am 18.8.1572. Thumler hat demnach auch den Schuldienst übernommen. Ob der Nachfolger von Pfarrer Schwarz 1573 den Schuldienst selbst übernahm, ist unbekannt. Auf Lucia (13.12.) 1575 wurde Sebastian Flöth⁵ (Fleith) als eigener Schulmeister in Schiltach bestellt.

Nach Flöth ist 1577 als 3. Schulmeister Nikolaus Schott⁶ überliefert. Beide waren allem Anschein nach keine Theologen. Dafür war 1580 der nächste Schulmeister Christoph Mögelin wieder ein Theologe, denn nach dem Synodusprotokoll 1581⁷ klagte er über seine geringe Besoldung und „ist auch ihm beschwärllich, das er sich mit predigen nit üben darf“. Seine Bitte um Versetzung wurde erfüllt.

4 Stellen- und Dienerbuch 2, fol. 92. Evangelisches landeskirchliches Archiv, Stuttgart

5 Ebd.

6 Ebd.

7 Synodusprotokoll 1581, Schiltach S. 35/36. Evangelisches landeskirchliches Archiv, Stuttgart